



Vom Arbeitsplatz zur Konzeption und zurück: das Engagement der Gewerkschaften im erweiterten Europa

Stefano BOY

European Trade Union Institute for Research, Education and Health and Safety

Bd. du Roi Albert II, 5, B-1210 Brüssel

Seit dem Jahr 2000 nimmt die Erweiterung im Arbeitsprogramm des Europäischen Gewerkschaftsinstituts für Forschung, Bildung und Arbeits- und Gesundheitsschutz (ETUI-REHS) eine immer wichtigere Rolle ein. Das ETUI-REHS hat seitdem seine Zusammenarbeit mit den europäischen Wirtschaftsverbänden verstärkt; an neuen Treffen sind nun auch Gewerkschaftsvertreter der neuen Mitgliedstaaten beteiligt, um sich den Herausforderungen im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz zu stellen. Angesichts der globalisierten Wirtschaft ist eine Rechtsetzung auf nationaler Ebene nicht mehr sinnvoll. Es müssen global akzeptierte Regeln geschaffen und Standards weltweit angehoben werden. Da die industrielle Produktion fast ausnahmslos eine europäische und internationale Aktivität ist, sehen die Hersteller – auf einem globalisierten Markt mit stark zunehmendem internationalem Handel – internationale Normen als Schlüssel zur Markterschließung und Steigerung des Handels an. Das ETUI-REHS steht den neuen Herausforderungen, die mit der Globalisierung technischer Normen verbunden sind, sehr wachsam gegenüber: Zu den kritischen Punkten zählen das Verhältnis von Normen und Rechtsvorschriften, die Pflichten von Herstellern und Anwendern, die Rahmenbedingungen für die Erarbeitung von Normen, die Vertretung berechtigter Anwenderinteressen sowie die Wahrnehmung von Risiken. Die Erfahrungen, die das ETUI-REHS bisher auf CEN- und ISO-Ebene gesammelt hat, bestätigen dieses hohe Maß an Komplexität.